

Die fünfte Himmelsrichtung

Eine Erinnerung von Franz Stolz - nacherzählt von Franz Wartner

Anfang der 30er Jahre ist's gewesen: Der Schulrat ist zur Visitation nach Mitterfels gekommen, in die „Große Schul“, zur 5. - 7. Klasse des Hauptlehrers Heiß. Der hat alles gut vorbereitet, und alles läuft bestens.

Zum Abschluß gibt sich der Schulrat leutselig und tritt selber vor die Klasse. Der vorausgegangene Unterricht führt zur Frage nach den 4 Himmelsrichtungen - für Oberkläßler kein Problem. Doch der Schulrat erwischt ausgerechnet jenes frisch zugezogene, nicht ganz flinke Bübl, das beim Landwirt Stapf den Hütbuben macht.

Der Bub steht ein wenig verdattert auf und sucht sein Wissen zusammen. „Osten“, sagt er - dann Pause! - „Norden!“

- dann etwas längere Pause! - „Süden!“ - und wiederum Pause, dann aber ein hilfesuchender Blick hinüber zum seitwärts stehenden Hauptlehrer. Der will ihm draufhelfen: Er zupft heftig, unter aufmunterndem Zunicken, an seiner Weste - mundartlich „West'n“! Das Bübl begreift tatsächlich und nennt umgehend die vierte Himmelsrichtung: „'s Leibö!“ - das Leibchen, die Weste.

Der Schulrat hat natürlich - genüßlich - das ganze Schauspiel mitbekommen. Und alle haben jetzt lachen dürfen: der Schulrat selbst - die Kinder - und auch der sonst recht strenge Hauptlehrer Heiß. Und der Franz Stolz, Jahrgang 1919, tut es gelegentlich noch heute.



Hauptlehrer Karl Heiß mit den Jahrgängen 1920 - 22 (48 Kinder) - da war „unser Hütbub“ bereits entlassen.